

Königsnase bei den Schrammsteinen

meine Bewertung:



Dauer:

2 Stunden

Entfernung:

5,5 Kilometer

Höhenunterschied:

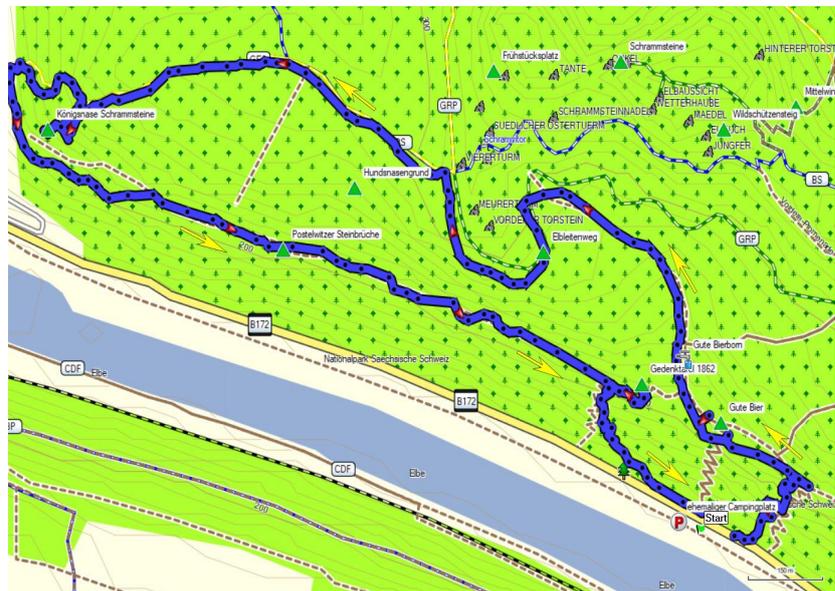
214 Meter

empfohlene Karte:

Bad Schandau

Wanderggebiet:

Schrammsteine/Affensteine



Beschreibung:

Die Wanderung Königsnase bei den Schrammsteinen ist ein netter kleiner Bogen, der eigentlich ziemlich einfach, aber auch ein bisschen mehr als ein Spaziergang ist. Also bitte keine Birkenstocks, sondern schon ordentliche Wanderschuhe anziehen. Der Startpunkt ist der vollkommen vergammelte Campingplatz zwischen Bad Schandau (Postelwitz) und Schmilka. Der Campingplatz ist beim Hochwasser 2002 zerstört worden und seltsamerweise seit jetzt mehr als 20 Jahren eine hässliche Ruine. Ich finde es immer wieder verwunderlich, wie so ein hässlicher Fleck mit dem Argument des Privatbesitzes bestehen bleiben darf. Besonders erstaunlich sind die beiden Reklametafeln, die auf einen Immobilienmakler hinweisen, der angeblich alle Immobilien kauft. Tja, nur leider nicht den Campingplatz. Wenn man von Bad Schandau kommt, befindet sich hinter der Ruine eine Abfahrt hinunter zum Elberadweg. Gleich auf der gegenüberliegenden Straßenseite der B172 führt ein Trampelpfad den Hang hinauf. Insgesamt geht es 100 Höhenmeter aufwärts, bis man die Ebene der Postelwitzer Steinbrüche erreicht. Die Wanderung geht nach links weiter und der Weg ist auch ohne jegliche Markierungen sehr gut zu erkennen.



Gleich mehrere Bänke laden zum Verweilen ein und auf so ziemlich jeder hat man einen schönen Blick auf oder über die Elbe. Sehr schön ist auch, dass alle Rastplätze genauso wie alle Bergsteigerhäuschen perfekt gepflegt sind. Das größte Haus hier oben (es müsste das dritte Haus auf der Wanderung sein), ist die ehemalige Berghütte "Zum Guten Bier". Sie ist auch heute



noch mit einer Seilbahn für den Warentransport ausgestattet.

Gleich hinter der Berghütte "Zum Guten Bier" geht es in einem Grund zwischen den Steinbruchwänden aufwärts. Der Weg ist sehr angenehm und man hält sich an der ersten Gabelung links. Der Pfad ist ein bisschen matschig, aber sehr einfach zu bewältigen. Das Wasser, das hier im Grund abwärts läuft, stammt aus der Gutebierquelle bzw. die offizielle Bezeichnung ist Gutebierborn. Netterweise gibt es gleich zwei Auffangbecken und mindestens in dem abgedeckten Becken ist glasklares Wasser drin. Bitte unbedingt den Deckel nach einem neugierigen Blick hinein auch wieder schließen. Die Wanderung führt weiter den Grund aufwärts und auch wenn mal der Pfad verloren kommen sollte, geht es einfach immer weiter aufwärts, bis man den Elbleitenweg erreicht hat. Diesem gut ausgebauten Waldweg folgt man nach links auf der Wanderwegmarkierung grüner Punkt . Die südlichsten Ausläufer von Torstein bzw. Schrammtor werden umrundet und man erreicht eine Waldwegekreuzung mit mindestens fünf Wegen und einer großen Informationstafel. Hier biegt man nach links auf die gelbe Wanderwegmarkierung  ab. Der sogenannte



Obrigensteig läuft sehr angenehm flach parallel zur Felskante an der linken Wegseite. Noch bevor die erste Treppe runter in den Zahnsgrund betreten wird, befindet sich auf der linken Wegseite ein Besucherlenkungszaun. Ungefähr 70 Meter hinter der Besucherlenkung befinden sich gleich mehrere Aussichtspunkte, die sich alle lohnen zu besuchen. Man braucht sich keine Gedanken wegen des Verlassens des Wanderweges machen. An dieser Stelle befindet man sich zwar im Nationalpark, aber nicht in der Kernzone und so darf man alles betreten, was nach einem Weg aussieht. Das ist bei dem Zugang zur Aussicht Königsnase ganz eindeutig gegeben. Von den Aussichten kann man auf die gegenüberliegende Elbseite mit den Tafelbergen blicken, das Elbtal in beide Richtungen bestaunen und das Dorf Krippen auf der gegenüberliegenden Elbseite. Ein sehr nettes Plätzchen.

Nachdem man sich satt gesehen hat, geht es wieder zurück auf den markierten Wanderweg (gelber Strich ) und dann die Treppe runter in den Zahnsgrund. 30 Meter bevor man die Straße erreicht steht auf der linken Wegseite eine Buche, die sich



schon nach einem Meter in zwei mächtige Baumstämme spaltet. Genau hier biegt ein unscheinbarer Pfad ab, der aber mit zunehmender Strecke immer besser sichtbar wird. Es geht wieder in die Postelwitzer Steinbrüche. Zum Teil sind das gewaltige Felswände, die ganz gerade und glatt für viele Meter aufsteigen. An mehreren Stellen sind auch noch Bohrlöcher zu sehen. An der



Breite zwischen den Felswänden und dem abfallenden Hang kann man erahnen, wieviel Material an Sandstein



hier abgetragen wurde. Der Pfad ist angenehm zu wandern und eine auffällige Stelle ist der lange Schutzwall. Hier sollte verhindert werden, dass abbrechende Felsen ins Elbtal hinunter kullern. Das ist 1936 ziemlich eindrucksvoll passiert. Der riesige Klotz liegt heute noch knapp neben der B172 und hat bei seiner Rutschpartie den Hang hin-



unter ein Haus so gravierend zerstört, dass es danach abgerissen werden musste.

Die Wanderung geht noch weiter auf der Steinbruchebene bis ganz kurz vor die schon bekannte Berghütte "Zum Guten Bier". Davor liegt ein sehr großer, kantiger Felsklotz und an den Seiten Richtung Berghütte und Felswand sind Inschriften und eine Tafel angebracht. Beide erinnern an ein Unglück, einen Abbruch der Felswand am 25. Januar 1862 mit 24 verschütteten Steinbrechern. Die Verschütteten konnten aber alle unverletzt nach 56 Stunden gerettet werden. Die komplette Inschrift ist: Zur Erinnerung an die glückliche Rettung der 24 Verschütteten 1862. 1912 und 1937 (das waren 50. und 75. Jahrestag). Von dem Felsen führt rechts das letzte Stück der Wanderung in einem wilden Zickzack den Hang hinunter. Damit ist eine nette, ruhige Runde zu Ende gegangen, die durch den Haldenweg zu einer besonderen Art an Wanderung geworden ist. Hier kann man bei sonst voller Sächsischer Schweiz in aller Ruhe wandern gehen. Interessant wäre, was für ein Betrieb hier oben während der Steinbruchtätigkeiten geherrscht haben muss.



www.wandern-saechsische-schweiz.de

Details zur Wanderung „Königsnase bei den Schrammsteinen“

Kurzbeschreibung:

Von der B172 hoch zu den Bergsteigerhütten Gutes Bier und weiter zum Elbleitenweg. Die Schrammtore werden umrundet und auf dem Obrigsteig geht es bis zur Königsnase. Der Rückweg erfolgt durch die Postelwitzer Steinbrüche.

Streckenbeschreibung in Stichpunkten

B172 - Gutes Bier - Bier Wände - Gutebierborn - Elbleitenweg - grüner Punkt - Obrigensteig - gelber Strich - Königsnase - Postelwitzer Steinbrüche - Gute Ader Wand - Gute Bier Wände - Gedenktafel 1862 - B172

Bewertung



Diese Wanderung gehört zu meinen Lieblingsrunden und kann nur noch begrenzt verbessert werden.

Dauer der Wanderung:	Länge der Wanderung:	Wandergebiet:	Hochwassergefahr:
2 Stunden	5,5 Kilometer	Schrammsteine/Affensteine	An- bzw. Abreise bei Hochwasser unmöglich

Anreise:				
öffentliche Parkplätze:	Parkplatzgebühren:	Parkplatzgebühr für die Wanderung:	Empfohlener Parkplatz:	GPS Koordinaten:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Oh wie schön, hier darf man kostenlos parken.	Postelwitz ehem. Campingplatz	50.9056809 14.2049929
Anfahrt aus der Richtung Bad Schandau (Markplatz):				
Der Parkplatz liegt gleich an der B172 auf der rechten Straßenseite hinter Bad Schandau.				
Fahrzeit bis zum Parkplatz (ohne Behinderung):			Ungefähre Entfernung:	
4 Minuten			3 Kilometer	
Anfahrt aus der Richtung Pirna (unterhalb der neuen Elbebrücke):				
Die Anreise nach Schmilka ist ziemlich Narrensicher. Einfach immer auf der B172 bleiben. Der Parkplatz befindet sich knapp hinter dem Ortsausgangsschild von Bad Schandau auf der rechten Straßenseite.				

Fahrzeit bis zum Parkplatz (ohne Behinderung):	Ungefähre Entfernung:
26 Minuten	26 Kilometer
öffentlicher Nahverkehr:	Haltestelle:
Bus	Postelwitz Steinbruch

Untergrund:				
Pfad:	Wanderweg:	Forstweg:	Asphaltiert:	Nutzung von Fahrstraße:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	überqueren

Höhenunterschied:					
Aufstiegshöhenmeter:					
214 Meter					
Maximale Höhe:					
328 Meter					
Minimale Höhe:					
132 Meter					
normaler Auf-/Abstieg:	Treppen:	Hühnerleiter:	Leiter:	Klammern:	Klettern:
<input checked="" type="checkbox"/>					

<u>Orientierung:</u>		
Karten vor Ort:	<u>empfohlene Karte:</u>	
<input checked="" type="checkbox"/>	Kartenname:	Bad Schandau
Wegkennzeichnung:	Maßstab:	1 : 10.000
	Verlag:	Rolf Böhm Kartographischer Verlag
teilweise fehlend	ISBN:	978-3-910181-15-1
	Auflage:	3. Auflage 2017

<u>Landschaft:</u>						
Wald:	Wiesen:	Felder:	Felsen:	bewohntes Gebiet:		Besondere Attraktionen am Wege:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>
kurze Beschreibung der besonderen Attraktion:						

<u>Pausenmöglichkeiten</u>	
Art der besten Pausenmöglichkeit:	Rastplatz mit Aussicht
Einkehrmöglichkeiten auf dem Weg:	keine

Anzahl andere Wanderer/Touristen

ein paar Wanderer

Hundeggeeignet

Ja

Kinderggeeignet

Ja

Besonderheiten

Name der Wanderung: Königsnase bei den Schrammsteinen

Entfernung: 5,5 Kilometer

Dauer: 2 Stunden Höhenmeter: 214 Meter

